

 n-club-international.de

## Modultreffen in Troisdorf

---



vom  
**20. und 21.04.2002**

---

### BILDER zu diesem Event finden sich in der Bildergalerie

---

Unser drittes Modultreffen fand erstmals im westdeutschen Raum in Troisdorf zwischen Köln und Bonn statt. Es war die größte Modulanlage, die wir bis jetzt zusammengestellt haben. Unsere Stuttgarter Freunde waren mit einer ganzen "Sprinter-Flotte" angereist, um Ihre Module und Familien ins Rheinland "zu schaffen". Zum Teil waren sie seit 5 Uhr morgens unterwegs, um rechtzeitig zum Beginn des Aufbaus in Troisdorf zu sein.

Gegen 10 Uhr wurde dann am Samstag mit dem Aufbau begonnen. Innerhalb von knapp 4 Stunden wurden die Module zusammengesetzt.

Unter den Augen der ersten Besucher zeigte sich, dass unsere Modulnorm mit den einheitlichen Köpfen sich bewährt, denn der Zusammenbau, auch mit den neuen Modulen, klappte reibungslos. Der mechanische Aufbau war gegen 14:00 Uhr zu Ende. Danach folgte die elektrische Funktionsprobe. Hier gab es, und das wollen wir auch nicht verschweigen, einige kleinere Probleme. Wie immer im Leben, sind lange geplante Termine auf einmal überraschend schnell fällig, so dass an verschiedenen Modulen noch in der Nacht von Freitag zum Samstag gearbeitet worden ist. Dabei haben sich dann auf die Schnelle noch kleinere Fehler in der Elektrik eingeschlichen, die vor Ort beseitigt werden mussten. So haben wir ca. 2 Stunden gebraucht, um an den neuen und umgebauten Modulen die Fehler zu beseitigen. Gegen 16:00 Uhr hatte der erste Zug die Modulanlage komplett durchfahren. Danach konnte der Fahrspaß beginnen.

Der Reiz eines solchen Modultreffens ist natürlich auf der einen Seite das Vergnügen, vorbildlich lange Züge über die Anlage rollen zu lassen. Andererseits, und das hat auch die am Samstag anwesenden Besucher fasziniert, ist es auch die Kameradschaft und die Stimmung untereinander, die ein solches Treffen auszeichnet. Es gibt keine lauten oder bösen Worte - jeder hilft jedem, ohne dass man fragen muss. Von diesem Miteinander und der Stimmung waren verschiedene Besucher dermaßen angetan, dass sie bis zum letzten Zug am Samstag geblieben sind und am Sonntag wieder kamen, um anschließend noch dem Verein beizutreten.

Auch die Vertreter der örtlichen Presse, allesamt keine Modellbahner, ließen sich von unserem "Bazillus" anstecken und ließen sich alles im Detail erklären und schossen immer noch Fotos, obwohl sie sich schon lange verabschiedet hatten.

Wie zwischen den einzelnen Treffen üblich, waren verschiedene halbfertige Module landschaftlich weiter ausgestaltet worden. Interessant sind dabei für die Besucher immer wieder kleine und liebevoll gestaltete Details, die oft versteckt auf den Modulen zu finden sind. Dabei sind es vor allen Dingen immer wieder die Kinder, die solche kleine Szenen entdecken. Andere Anziehungspunkte sind natürlich groß angelegte Modulthemen, wie die

10m lange Brücke oder der neue, über 6m lange, Bahnhof eines Kölner Modellbahnkollegen. Wer hat schon zu Hause Platz für eine solche Brücke oder einen solchen Bahnhof? Insbesondere der erstmals gezeigte Bahnhof faszinierte die Besucher. Um ihn bis zum Modultreffen betriebsbereit zu haben, hat der Erbauer kurz vor dem Modultreffen ganze Nächte durchgearbeitet. Aber der Einsatz hat sich gelohnt. Wir freuen uns alle schon darauf, zu sehen, wie der Bahnhof in den nächsten Jahren fertiggestellt wird.

Auf den benachbarten, 2 mal 1m langen, Modulen hatte der Erbauer neben einer Zahnradbahn auch eine Straßenbahn integriert, die "unterirdisch" im Modulkasten lief. Seine Holzbrücke amerikanischer Bauart hat 1,50€ gekostet, 1€ für die Schaschlik-Spieße und 0,5€ für den Kleber. Über den zeitlichen Aufwand, diese Brücke zu bauen, wollen wir lieber nicht reden.

Im weiteren Verlauf der Modulanlage befanden sich dann die ersten Wechselmodule. Mit diesen Modulen wollen wir die Lage der Gleise, die normalerweise vom Betrachter aus gesehen an der vorderen Kante der Module liegen, variieren und zum hinteren Ende verlegen, damit die Schienenführung nicht so statisch wirkt.

Nach einem Eckmodul gelangten die Züge auf die längste gerade Strecke, wo sie ca. 20m Fahrstrecke vor sich hatten. Durch den Bahnhof Kirchheim mit dem Abzweig auf die eingleisige Nebenstrecke ging es über die 10m lange Brücke, mehrere Einzelmodule und das 3m lange Abzweigmodul über ein weiteres Eckmodul in den großen Aufstellbahnhof. Von dort unten hatte man einen herrlichen Blick auf die lange Gerade und konnte die Züge wunderschön heranrollen sehen.

Unter den Einzelmodulen befand sich auch das Happy-Hippo-Filmstudio, ein Modul, das von der Tochter eines Kölner Kollegen gebaut worden ist. Die Puristen mögen über ein solches Modul lächeln, doch die Kinder und ihre Eltern hatten daran besonders viel Spaß. Und das ist es doch, was wir wollen: Spaß am Hobby!

Vom langen Abzweigmodul ging es auf einen weiteren Zweig mit verschiedenen neuen und bekannten Landschaftsmodulen bevor über das fantastische Eckmodul "Klosterburg" und eine Brücke das neue "magische BW" erreicht wurde. Auch an diesem neuen Modul ist bis in den Samstag morgen noch gearbeitet worden. Prinzipiell funktioniert das "witzige Teil", allerdings müssen hier noch Änderungen durchgeführt werden, um mehr Betriebssicherheit zu erreichen. Lassen Sie sich also in Zukunft überraschen. Vom magischen BW ging es über das bekannte Eckmodul mit dem "ausgegrabenen Dino" in das Museums-BW "Schwaningen" und die anschließende Kehrschleife.

Auf der eingleisigen Nebenstrecke waren nur "landschaftliche" Fortschritte und Detailänderungen festzustellen. Allerdings ist auch hier in Zukunft mit neuen Modulen zu rechnen.

Über all diese Module zogen an beiden Tagen Züge aus verschiedenen Epochen und Ländern ihre Runden. Jedes Clubmitglied hatte Zuggarnituren seines Lieblingsthemas oder seiner bevorzugten Epoche dabei, so dass für ausreichend Abwechslung gesorgt war. So konnten neben lupenreinen Personen- und Güterzügen der Epoche 2 bis 5 auch Exoten wie der TGV oder der Shinkansen bewundert werden. Fachkundige Besucher konnten dabei viele seltene oder nicht mehr erhältliche Modelle bewundern.

Für Erstaunen sorgten auch immer wieder die Minis unter den angetriebenen Modellen, die auf der Nebenbahn präsentiert wurden. So kennen viele Besucher eben den Schienen-Unimog von UDM, den fahrbaren Kran, den VW-Bus oder den Schienen-LKW von Marks nicht und sind fasziniert von den fahrenden Winzlingen.

Für die Modelle waren die zwei Tage wieder ein Härtetest. Es spricht für die Qualität der heutigen Modelle, dass alle Lokomotiven die beiden Tage ohne Ausfälle durchgelaufen sind. Das einzige was ab und zu für Kopfzerbrechen sorgte, waren einige Zuggarnituren, die aus Modellen verschiedener Hersteller zusammengestellt waren und die sich schon mal entkuppelten. Dieses Problem konnte durch Änderung der Zugkompositionen aber nach und nach beseitigt werden.

Uns hat das Modultreffen wieder viel Spaß gebracht. Es ist schon beachtlich, was die Clubmitglieder in den letzten 4 Jahren erstellt haben.

Das eine Norm nicht statisch sein muss, haben auch die Diskussionen über Ergänzungen der Modulnorm an diesem Wochenende wieder bewiesen. Sobald die Ergänzungen im Detail beschlossen sind, werden wir darüber berichten.

Abschliessend möchten wir uns doch noch bei einem Clubmitglied namentlich bedanken: Georg Schütz. Dieser hat im Alleingang das komplette Treffen perfekt organisiert.